

**Mutige Frau:** Wyla Katzenstein, Bild oben, schwor für ihre Tochter Ruth, Bild unten, einen Meineid.



**Imposantes Gebäude:** In diesem Haus „Im Zwickel“ in Rotenburg wurde Ruth Katzenstein 1906 geboren. Heute ist dort eine Zahnarztpraxis untergebracht

2 Fotos: Meyer

# Eine Lüge rettet ein Leben

Das Buch „Abschied vom Stern“ erzählt eine Geschichte, die in Rotenburg begann

## Das Thema

Von den dramatischen Erlebnissen einer Familie in der Nazizeit berichtet das Buch „Abschied vom Stern“. Eine Lüge ihrer Mutter bewahrt Ruth Katzenstein vermutlich vor der Gaskammer. Ihre Tochter, Dr. Kathrin Reiher, hat darüber ein Buch geschrieben. Daraus wird sie in Rotenburg lesen.

VON ACHIM MEYER

**ROTENBURG.** Hakenkreuz und Reichsadler zieren den Umschlag des Dokuments, das die entscheidenden Sätze enthält: „Wir verkehrten geschlechtlich miteinander. Ich war von Anfang an der Überzeugung, dass Max Grimmer der Vater des Kindes sei.“ Eine Lüge. Max Grimmer war nicht der Vater des Kindes von Wyla Katzenstein, und diese wusste das. Mit dem Meineid vor Gericht rettete Wyla Katzenstein ihre Tochter Ruth vermutlich vor der Gaskammer. Denn Ruth war von nun an für die Nazis eine „Arierin“.

Ruths Leben begann in Rotenburg. Ruths Tochter begab sich auf Spurensuche und veröffentlichte ein Buch über ihre Mutter und die mutige Oma. Am Dienstag,

5. Mai, wird Dr. Kathrin Reiher nach Rotenburg kommen und um 19.30 Uhr im Rathausaal aus ihrem Buch „Abschied vom Stern“ lesen.

Ruth Katzenstein wurde 1906 in dem imposanten Haus mit der Nummer 13 „Im Zwickel“ geboren. Ihr Vater war Geschäftsmann. Ruth besuchte die Schule in dem Gebäude in der Altstadtstraße, das heute ein Modegeschäft und eine Pizzeria beherbergt.

## Auf den Misthaufen geworfen

Ruths Vater war Jude, ihre Mutter Wyla nicht. Im April 1933 zogen Nazis aus Rotenburg Ruths Vater aus dem Haus und

warfen ihn auf den Misthaufen, schreibt Dr. Reiher in ihrem Buch.

Ruth, die inzwischen nach Berlin gezogen war, holte ihre Eltern in die Großstadt.

## Sie trug den gelben Stern

Die Urkunde, die Wyla Katzensteins Meineid enthält, ist vom 19. Dezember 1941. Ruths Geschwister hatten, gefährdet als so genannte „Mischlinge“, Deutschland bereits verlassen, Ruths Sohn ebenfalls. Ruth trug schon ein Jahr lang den gelben Stern, wie es die Nazis verlangten (siehe Hintergrund).

Dann entschloss sich Wyla Katzenstein zu dem Meineid

und behauptete, ihr Vetter, der kein Jude war, sei Ruths Vater. Wyla ging nicht nur ein enormes Risiko ein, sie nahm auch in Kauf, vor aller Welt als das dazustehen, was man heute bösartig „Schlampe“ nennen würde.

Der Richter glaubte der Frau, oder er hatte ein Herz und spielte das Spiel mit. Noch auf der Treppe, auf dem Weg aus dem Gericht, trennte die 35-jährige Ruth den Stern von ihrer Kleidung. Heute liegt der Stern in einer Vitrine in der Rotenburger Mikwe.

## Heute eine Praxis

Das Haus der Katzensteins im Zwickel kann jeder problemlos betreten, denn es beherbergt eine Zahnarztpraxis. Zahnarzt Dr. Jochen Totzke kaufte das Haus vor einigen Jahren und ließ es aufwändig renovieren. Er fügte moderne Elemente elegant mit solchen zusammen, die wohl schon die kleine Ruth mit ihren Händen berührt hat: hölzerne Balken, Türen und Treppengeländer.

\* HINTERGRUND  
AUGENBLICK MAL

Begab sich auf Spurensuche und erzählt davon am morgigen Dienstag in Rotenburg: Dr. Kathrin Reiher aus Berlin.



## Zur Person

Dr. Kathrin Reiher ist ein Kind aus der zweiten Ehe von Ruth Gützlaff, geborene Katzenstein. Sie wurde 1944 geboren und wuchs in der DDR auf. Sie studierte Veterinärmedizin und arbeitete unter anderem in der Diabetesforschung.

Eine Truhe, die in Ruths Elternhaus in Rotenburg stand, steht heute in Reihers Haus in Schwanebeck bei Berlin, (zmy)